

Erweiterung des Kräutergartens in Münstermaifeld

Der Heilkräutergarten in Münstermaifeld befindet sich am Eulenturm in der Nähe des Bur-Brunnens und wird von Linda Frerichs, ehrenamtlich bepflanzt und gepflegt. Im Rahmen des Wettbewerbs „Grüne Stadt – Grünes Dorf“ des Landkreises Mayen-Koblenz wurde eine Erweiterung des Kräutergartens unterstützt und teilweise auch schon umgesetzt.

Frau Frerichs, Sie haben den Kräutergarten am Eulenturm in Münstermaifeld 2012 ins Leben gerufen und seither viel Zeit und Herzblut in den Kräutergarten gesteckt. Was sind Ihre persönlichen Motive hierfür?

Ich habe die Brachfläche bei einem Spaziergang mit einer Freundin durch Münstermaifeld entdeckt. Der Ort gefiel mir aufgrund seiner sonnigen und geschützten Lage. Da ich eine leidenschaftliche Hobbygärtnerin mit Vorliebe für Heilpflanzen bin, entstand die Idee, dort wieder einen schönen gemeinschaftlichen Ort mit Kräutern zu gestalten.

Mit sehr viel Freude nehme ich die wohltuende Wirkung des Ortes auf seine Gäste wahr. Ich beobachte, dass der Freizeitwert des gesamten Bur-Bereichs in den letzten Jahren deutlich zugenommen hat.

Was hat Sie dazu bewogen den Kräutergarten jetzt, nach 9 Jahren, noch einmal deutlich zu erweitern?

Das Eschensterben greift auch im Bereich des Kräutergartens um sich, daher musste ein abgestorbener Baum an der Mauer gefällt werden. Dies war für mich die Gelegenheit, dort die schon länger gewachsene Idee des Beerengartens umzusetzen. Viele Kinder machen auf dem Schulweg einen Abstecher zu den Walderdbeeren, wenn sie reif sind. In Anlehnung an andere Projekte wie die essbare Stadt oder essbare Wildparks, ist die öffentliche Beerenecke für mich eine sinnvolle Erweiterung. Die großfruchtige Felsenbirne und der Aroniastrauch stehen nun dort, sowie Johannis-, Blau-, und Stachelbeeren. Die Walderdbeeren sollen sich dort weiter vermehren und auch als Bodendecker dienen. Ich hoffe, dass die Besucher ab dem nächsten Jahr reichlich ernten. Ansonsten werden die Vögel das „Superfood“ für sich entdecken.

Das Wetter wird heißer und lange trockene Perioden werden häufiger. Wie haben Sie versucht den Klimawandel bei der Auswahl und Pflege der Pflanzen zu berücksichtigen?

Bis zum letzten Jahr habe ich den Kräutergarten nur zum Angießen der Neupflanzungen gegossen. Doch im letzten Jahr habe ich in der Trockenperiode großflächig gießen müssen, damit die Stauden nicht dauerhaft Schaden nehmen. Die mediterranen Kräuter wie Salbei, Ysop und griech. Bergtee, kommen mit dem Wandel bestens zurecht. Ebenso die Rosen, Diptam, Johanniskraut etc. Kräuter und Heilpflanzen sind im Allgemeinen hitzeresistenter und pflegeleichter als Ziergartenstauden oder Gemüse.

Abgesehen davon versuche ich den Klimawandel positiv zu nutzen. Ich habe einen Feigenbaum und einen Granatapfelstrauch gesetzt und sie heil durch den letzten Winter gebracht. In der Beerenecke steht nun auch ein kleiner Weinbergs Pfirsich aus Winningen. All das sind Experimente mit dem Klimawandel.

Problematisch finde ich das Thema Wasser auf dem Maifeld. Zu beobachten ist nicht nur der geringere Niederschlag, auch die Wassermenge, die der Bur-Brunnen führt, ist deutlich zurückgegangen. Bald werden im Bur-Bereich weitere Eschen gefällt werden müssen und ich möchte daher das Geld aus dem Projektwettbewerb des Landkreises für die Pflanzung von Linde und Buche im Herbst verwenden.

Studien belegen eindeutig den Rückgang der Artenvielfalt im Allgemeinen und der Insekten im Speziellen. Wie beliebt ist der Kräutergarten bei Insekten und anderen Tieren?

Ich habe keinen Überblick darüber, ob die Artenvielfalt zugenommen hat, aber die Anzahl von Insekten und vor allem von Vögeln im Kräutergarten ist deutlich gestiegen. Gerade im Frühjahr beanspruchen die ansässigen Vögel sehr selbstbewusst und furchtlos die Flugbahnen im Garten.

Wie werden die dortigen Veranstaltungen und der Kräutergarten im Allgemeinen von den Maifelder BürgerInnen aufgenommen?

Der Kräutergarten liegt auf dem ausgeschilderten Stadtrundgang und lädt zum zwanglosen Verweilen ein. Auch Besucher, die keine Pflanzenkenner sind, fühlen sich intuitiv wohl an diesem Ort. Dieser gemeinschaftliche Raum kann genutzt werden als Treffpunkt oder für kleine Veranstaltungen. Im Herbst wird es wieder eine Pflanzen- und Samentauschaktion geben an der kostenfrei Setzlinge aus dem Kräutergarten abgegeben werden.

In diesem Jahr wird der Projektwettbewerb „Grüne Stadt – Grünes Dorf“ fortgeführt. Der Landkreis unterstützte erneut Privatpersonen, Initiativen und Vereine, die ihre Orte wieder nachhaltiger und naturnäher gestalten möchten. Je nach Art und Größe der Maßnahme können die Projekte eine finanzielle Unterstützung zwischen 200 € und 4.000 € erhalten. Weitere Informationen zum Projektwettbewerb sowie die Vorlage für die Projektskizze finden Sie unter www.kvmyk.de/gruenesdorf.